

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 56.

Sonntag den 7. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

* Deutschland und England.

Die Rede des Fürsten Bismarck am 2. März scheint in England dermaßen verblüfft zu haben, daß man keine Worte findet, um sich über den erhaltenen Eindruck auszusprechen. Uebrigens läßt man es in Berlin damit nicht bewenden. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ fährt fort, das Kabinett Gladstone anzugreifen und bedient sich dabei einer weniger zurückhaltenden Sprache, als sie der Reichskanzler selbst für geboten hielt. In London wird man daraus den Schluß ziehen, daß Fürst Bismarck das liberale Kabinett zu stützen suche; nichts aber könnte verkehrter sein. Gladstone lebt vielmehr davon, daß man seinem großen Gegner diese Absicht zutraut, die für den englischen Nationalstolz natürlich sehr verletzend ist. An der Beseitigung dieses schwächlichen Politikers kann uns in Deutschland nichts gelegen sein. Jeder Staatsmann hat lieber mit unfähigen Widersachern zu thun, als mit begabten und entschlossenen. Erwünscht könnte also der Rücktritt Gladstones nur unter der Voraussetzung sein, daß sein Nachfolger entschieden deutschfreundliche Wege wandelt. Dafür fehlt es aber um so mehr an jeder Bürgschaft, als niemand weiß, wer dieser Nachfolger sein würde. Lord Salisbury hat sich zwar bereit erklärt ins Amt zu treten; da die Konservativen für sich allein aber zu schwach sind, um die Umschwung herbeizuführen, so liegt es nahe, zunächst an die Bildung eines Koalitionskabinetts zu denken, das als solches von vornherein auf schwachen Füßen stände und wahrscheinlich sehr bald einer anderen Kombination weichen müßte, von der sich vorerst kein Mensch eine deutliche Vorstellung machen kann.

Unter diesen Umständen ist es leichter, mit den alten bekannnten, wenn auch feindlichen Größen zu rechnen, als mit neuen unbekannnten, mit denen man erst mühsam Fühlung gewinnen muß, und von denen überdies auch anzunehmen ist, daß sie sich wesentlich wohlwollender stellen werden, als die anderen. Fürst Bismarck hat gewiß mit vollem Recht betont, daß Deutschland und England keine entgegengelegten Interessen hätten, da unsere beabsichtigten Kolonialbestrebungen den ohnehin schon übermäßig großen Weltbesitz Englands nicht beeinträchtigen können. Das sieht sich aber nur von einem großen Standpunkt so an. Kleinlichkeit und Neid lassen die Sache ganz anders auf; ob aber die Tories sich in diesem Punkte von den Liberalen stark unterscheiden würden — müßte sich erst zeigen. Großes Vertrauen haben wir zu der Objektivität Lord Salisburys auch nicht. Wenn wir uns darin irren, so wird es uns sehr lieb sein. Im allgemeinen aber darf als Regel gelten, daß die Engländer nur da Rücksicht üben, wo sie schlechterdings nicht anders können. In diese Lage könnte Lord Salisbury allerdings leicht kommen. Nach den letzten Erklärungen der Regierung im englischen Parlament ist von dem Vormarsch der Russen nach Süden, wenn auch nicht gerade gegen Herat, kein Zweifel. Eine feindliche Absicht besteht dabei nicht; wenn die Engländer aber unvorsichtig auftreten und die Afghanen gegen Rußland in Harisch zu bringen suchen, so kann es bei alledem zu Konflikten kommen, hinter denen viel größere Gefahren lauern, als der Kampf mit dem Mahdi in sich birgt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. März. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die dritte Beratung des Etats fort. Nach einer längeren Debatte über die Mängel, die sich bei der Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes herausgestellt, wird seitens des Abg. Bebel (Sozialdem.), dem sich der Abg. Richter (deutschfreisinnig) anschloß, die Frage der Verwendung von Soldaten als Treiber bei Jagden zur Sprache gebracht, welche die Genannten wegen des nach ihrer Meinung hierbei gelibten Zwanges als ungebührlich bezeichnen. Demgegenüber führten Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und Abg. v. Kellner (deutschkons.) aus, daß die Thätigkeit der Soldaten als Treiber eine vollständig freiwillige sei, da sich hierzu stets viel mehr Leute melden, als nötig seien. Der konservervative Redner erklärte unter dem lebhaften Beifall der rechten Seite des Hauses, die Redner der Opposition hätten durch ihre Ausführungen dokumentiert, daß sie von den einschlägigen Verhältnissen keine Ahnung hätten. Die Staatsberatung wird Freitag 12 Uhr fortgesetzt werden.

* Berlin, 5. März. Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner heutigen Sitzung zunächst einen von dem Abg. Stern (Konservativ der deutsch-freisinnigen Partei) eingebrachten Antrag, betr. die Errichtung von Parlamenten im Reichsgebiet der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M., nach unwesentlicher Debatte an die Justizkommission und erwiderte sodann mehrere Petitionen von ausschließlich lokalem Interesse, sowie einige Wahrsprüngen. Darauf wurde eine Reihe von Gesetzentwürfen nach gleichfalls nur unwesentlicher Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen; es waren diese die Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung des Gesetzes zur Verhütung der Weiterverbreitung der Reblaus vom 27. Februar 1878, betr. die Einführung der Geleise vom 3. März 1850 und vom 27. Juni 1860 über den elecktrischen Überfall und Austausch, keiner Grundstücke in den Regierungsbereich Kassel und in die Hohenzollernschen Lande in der von den Abgeordneten Dr. Grafen von Solms-Laubach-Wehner (freikonservervativ) und Graf-Hohenzollern (Centr.) beantragten Fassung, sowie betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts zu Seckauern, die Vereinigung des Amtsgerichtsbezirks Genthin mit dem Landgerichtsbezirk Magdeburg und die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Darauf wird die

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

57] Kriminalroman von Gustav Köffel.

Zwar nicht gerade der nächste Morgen, aber die nächste Zeit brachte deren denn auch mehr als genug.

„Ich weiß nicht“, sagte Etwood eines späteren Tages zu seinem Vertrauten, „es kommt mir fast so vor, als wenn ich überall hin verfolgt werde. Ich wage mich schon kaum mehr außer Hause.“

„Sie meinen?“ fragte Duprat beunruhigt. „Ich habe so etwas an mir noch nicht bemerkt.“ „Vielleicht, weil Sie in dem Maße auf Das, was um Sie her vorgeht, nicht so acht geben wie ich. Haben Sie einmal ein Auge darauf. Ich wenigstens habe, ohne es zu sehen, das bestimmte Gefühl, daß mir Jemand schattengleich folgt, und daß alle meine Bewegungen kontrollirt werden.“

„Das wäre ja schrecklich!“ rief Duprat. „Und ich meinte, es wäre schon das Vergle, daß diese

Herrn Racheis und Soltmann uns jetzt täglich abwechselnd besuchen, um allerhand überflüssige Fragen zu stellen. Wenn nicht ihr Amt sie entschuldigte, würde ich sagen, Dies ist Chitane, besonders von dem grünen Assessor, der jedenfalls durchs Examen gefallen und nun die Welt als Detektiv unsicher macht.“

„Nicht wahr?“ stimmte Etwood berecht ein. „Dieser Gelbichnabel! Aber ich weiß, warum er seine Macht mich fühlen läßt. Er mag sein Vergnügen thun. An meinem guten Namen wird er nicht rütteln. Mich möchten sie verdächtigen, als hätte ich Edward zur Flucht verholfen; gerade wie sie Ihnen insinuieren, daß Sie schlecht auf Edward eingewirkt haben, um ihn dann seinem Schicksale zu überlassen. Natürlich ist Eins so lächerlich wie das Andere. Ich kenne meinen Duprat wie mich selbst. Wer weiß, was sie noch ersinnen werden, um mich und Sie aus der Fassung zu bringen.“

„Um so weniger soll ihnen Das gelingen“, jagte Duprat mit sanfter Bestimmtheit. „Uns stützt und schützt das Bewußtsein unserer Un-

schuld an Allem, was zu diesen unglücklichen Verhältnissen führte.“

Duprat, der bislang, zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt gewesen, gab jetzt acht; und nun konnte er den Verdacht des Kommerzienraths Diejem bestätigen. Auch er wurde verfolgt.

Er war jetzt doppelt froh, daß Dryden das Weite gesucht hatte, denn von dem Verlust, den Dieser ihm zugefügt, war er noch so ahnungslos wie der Kommerzienrath von dem Verlust seiner Kellerschlüssel. —

Es war am Morgen nach der Nacht, in der er diese schreckliche Entdeckung gemacht hatte. Er sah verstört an seinem Pult, seine Unruhe kaum zu verbergen wissend, und hinter ihm stand, immer beobachtend und lauernd, Duprat, der in diesem Augenblick nichts Besseres zu thun wußte, als an seiner Feder zu faulen.

Da kam Jonas, schleichend und lächelnd, herein und meldete mit einiger Verlegenheit einen Herrn, der Herrn Duprat zu sprechen wünschte.

Der Kommerzienrath war sogleich auf seinem

Hierzu: Norddeutscher Wirthschaftsfreund Nr. 10.

nächste Sitzung zur Verabreichung des Nachtragssetats, sowie kleinerer Vorlagen auf Freitag 10 Uhr anberaunt.

— Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab.

— Nach einem Telegramm der „Germania“ aus Rom ist Kardinal Ledochowski zum Sekretär der Breven an Stelle des verstorbenen Kardinals Chigi ernannt worden.

— Graf Herbert Bismarck ist in London eingetroffen und hat mit dem Minister dem Auswärtigen Lord Granville konferirt.

— Im preussischen Staatsrath sollen zu Referenten über die Börsensteuer Oberbürgermeister Dr. Miquel und Frhr. v. Minnigerode bestellt sein.

— Die Rede des Reichskanzlers vom Montag war in Paris kühl aufgenommen, weil man darin eine allzu große Freundschaft für England erblicken wollte; andererseits glaubte man darin einen Versuch Fürst Bismarck's zum Sturz Gladstone's zu sehen. Die „N. A. Z.“ erklärt demgegenüber, daß der Kanzler nichts weiter bezwecke, als zu verhüten, daß befreundete und benachbarte Regierungen in Folge der englischen Entstellungen ihr Vertrauen zu Deutschland verlieren.

— Eine große Zahl von Vertretern deutscher Handelskammern hat am Donnerstag in Berlin einen Protest gegen die Einführung der Doppelwährung beschloffen.

— Die Ausstellung des Schutzbrieves für die deutsche Kolonisationsgesellschaft hat in Kolonialkreisen ungemeine Aufregung hervorgerufen. Die Umwandlung des Liederbüchchens Unternehmens in Angra-Bequena in eine Gesellschaft wird jetzt mit allen Kräften angestrebt und außerdem soll noch die Bildung eines neuen Unternehmens bevorstehen.

Frankreich. Die Chinesen reizen auch den König von Annam wieder gegen die Franzosen auf und in der annamitischen Hauptstadt Hue wird allerlei konspirirt. Die französische Regierung in Paris dringt deshalb in der Kammer auf sofortige Genehmigung des zwischen Frankreich und Annam abgeschlossenen Protectoratsvertrages, um dann energisch gegen diese Umtriebe vorgehen zu können. Auf dem Kriegsschauplatz — zu Wasser wie zu Lande — geht es recht lebendig zu. Nach den französischen Berichten bekommen die Chinesen Tag für Tag tüchtige Lohbe, aber nachgeben thuen sie trotzdem nicht. Die Uebersteigerung der chinesischen Grenze durch die Franzosen steht bevor.

Rußland. Die Heratangelegenheit verbüßert sich immer mehr. England verlangt

Drehstuhl herumgefahren, so daß Jonas zu etwelchen heimlichen Zeichen, die er noch hatte machen wollen, keine Zeit fand. Statt Dessen wechselten jetzt Duprat und Etwood einen bedeutungsvollen Blick. Beide hatten ein und denselben Gedanken, daß nämlich der Nachfragende nur wieder ein Abgesandter der Polizei sei.

„Eintreten lassen!“ befahl der Kommerzienrath.

„Ja aber —“ wandte Jonas mit einem schüchternen Blick auf Duprat ein.

„Was aber!“ herrschte der Chef ihn an.

„Was zögert Er noch, wenn ich sage, daß Er den Herrn herein lasse.“

„Um Verzeihung, Herr Kommerzienrath“, flüsterte Jonas. „Der Mensch sieht nur etwas so aus — so wie — nun so, wie es die Achtung vor Ihnen verbietet — etwas verkommen.“

„Ach, einerlei!“ brummte der Kommerzienrath. „Kümmern Sie sich um etwas Anderes als daß Aussehen der Menschen, und thun Sie, was man Ihnen heißt. Herein mit dem Verkommenen!“

„Soll ich nicht lieber —“ fragte Duprat schüchtern. Er hatte doch noch ein heimliches Zeichen von Jonas aufgefangen.

„Nein“, entschied der Kommerzienrath. „Dies geht uns Beide an. Es soll mich freuen, wenn es uns gelingt, den Kerl, der, wie es scheint, eine Verkleidung gewährt hat, recht gründlich abzuführen.“

„He Duprat noch weiter Etwas sagen könnte, ging die Thür auf und der Erwartete trat ein.“

(Fortsetzung folgt.)

von den Russen ein Zurückgehen aus der Nähe von Herat, wo sich die Afghanen und Russen gegenübersehen. Die letzteren wollen natürlich nicht das Errungen aufgeben, haben aber auch keine Neigung, rundweg nein zu sagen. Aus der ganzen Sache wird ein weitläufiges Intriquenspiel, das die Beziehungen beider Mächte gerade nicht verbessert. An einen Krieg ist vorläufig noch nicht zu denken, einmal wird er freilich sicher kommen. Mit Rücksicht auf den russischen Startinn setzt England seine Truppenrevisionen nach Kräften fort; es sollen auch 12—15 000 neue Mannschaften ausgehoben werden. Das soll natürlich nur eine Preffion sein, weiter nichts.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 7. März.

1522. Luther's Rückkehr von der Wartburg.
1871. Kaiser-Parade auf dem Schlachtfeld v. Billiers.

Merseburg, 6. März.

** Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen wird seine diesjährige Generalversammlung, verbunden mit dem 12. Stiftungsfeste, am 21. und 22. Juni cr. in Nordhausen abhalten. Im vergangenen Jahre wurde dasselbe befechtlich in Weisenfels gefeiert.

* Heute liegt die wöchentliche Extra-Beilage: „Norddeutscher Wirthschaftsfreund“ (Nr. 10) bei.

Inhalt: Zur Wahl von Milchzentrifugen. — Der rechte Fisch ins rechte Wasser. — Gesundheitspflege. — Hauswirthschaftliches, Recepte u. — Briefkasten.

—ss Am vergangenen Sonntag den 1. März hielt das Comité für die am 14. und 15. d. M. in der „Kaisersalle“ hier projekirte Landwirthschaftliche- und Gartenbau-Ausstellung eine Sitzung ab und ist dabei die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Anmeldungen zur Ausstellung (die doch nur im bescheidenen kleinen Style geplant war) einen nicht geahnten größeren Umfang nehmen. Es ist namentlich für Maschinen und Geräthe so zahlreiche Beteiligung erzielt, daß der zu Gebote stehende Raum nicht genügen wird, um Alles wohlgeordnet aufzunehmen. An Saatgut, sowohl Getreide in Körnern und Mehren als Kartoffeln liegen ebenfalls die Anmeldungen in großer Zahl vor, auch künstliche Düng- und Futtermittel und sonstige Bedarfs-Artikel des Landwirths und des Gärtners als Werkzeuge, Thonwaaren, Pferdegeschirre, Hüfisen u. kommen zur Ausstellung. — Jüngere Gärtnerereien haben die decorative Ausstattung übernommen. Ferner sind bereits angemeldet: Obstbäume, Gemüse, Rüben und verschiedene Sämereien, Molkeer-Produkte, und zur Bienenzucht: Bienenvohnungen und Geräthe. Es verpricht daher dieses Unternehmen des Merseburger-Landwirthschaftlichen Bauern-Vereins, ein in jeder Beziehung gelungenes zu werden.

Gerichtssaal.

* Einen sensationellen Spruch hat am Montag das Schwurgericht in Köln gethan. Der Kaufmann Rogge hatte den Hauptmann Hirsch vom 40. Infanterie-Regiment im Duell so schwer verwundet, daß er an den Folgen dieser Verletzung gestorben war. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß der gefallene Hauptmann längere Zeit in schwerer kompromittirender Weise der Frau des Angeklagten nahegetreten sei. Da alle Verjuche, diejem Treiben ein Ende zu machen, schlugen, war das Duell zu Stande gekommen. Die Geschworenen erkannten auf Nichtschuld, so daß der Angeklagte freigesprochen werden mußte. Der Staatsanwalt hatte die Geschworenen noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß sie sich nur vom Recht, nicht vom Gefühl leiten lassen dürften.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Unglück auf See. Der in Zoppot wohnhafte Geh. Postsecretär a. D. Otto Nürnberg (Bruder des Inhabers des Zoppoter Kurhauses) und der auf einer Geschäftsreise in Zoppot anwesende junge Kaufmann Mehner aus Dresden bestiegen am Sonntag Vormittag, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ein von dem Fischer Grzente geführtes Segelboot, um eine Spazierfahrt auf die See zu unternehmen, wobei man Jagd auf Wasservogel betreiben wollte. Keine dieser drei

Personen ist lebend wieder gesehen worden. Etwa um 11½ Uhr wurde das Boot noch vom Zoppoter Seelege aus, mit scharfer Süd-Ost-Brise, aber bei völlig ruhiger See vorbeifegelnd, bemerkt. Kaum eine halbe Stunde später muß eine Katastrophe eingetreten sein. Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde bei Adlershorst das leere Segelboot des Herrn Nürnberg angetrieben. In demselben fehlten zwar sowohl der kleine Segel-mast, wie auch das Segel, das Boot stand aber völlig aufrecht und darin lagen die Mäße, ein Kleid und das noch nicht abgehoffene Jagdgewehr des Herrn Otto Nürnberg — ein Beweis, daß das Boot nicht gefentert sein kann. Bald darauf spülte die See auch die Leiche des Herrn Otto Nürnberg beim Schloßberg zu Kollieben an den Strand. Die bei derselben vorgefundene Taschenuhr war genau um 12 Uhr stehen geblieben. Von dem Verbleibe der beiden anderen Personen fehlt noch jede Spur. Wahrscheinlich liegen ihre Leichen zwischen Zoppot und Adlershorst auf dem Meeresgrunde.

† Meuterei. Aus Calcutta wird dem „Standard“ berichtet: „Im Gefängniß in Hyderabad hat eine sehr ernste Meuterei stattgefunden. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurden die Truppen herbeigerufen, aber die Wiederherstellung der Ordnung gelang ihnen erst, nachdem 9 der Gefangenen getödtet und 30 verwundet worden waren.“

Bemischtes.

* Eine sehr praktische Mama gab jüngst ihrem Sohn, als derselbe das heirathsfähige Alter erreicht hatte und unter den Töchtern des Landes Umschau zu halten begann, folgende, nach ihrer Behauptung auf langjährige Erfahrung gestützte Winke und Rathschläge in Bezug auf musikalische junge Damen: „Lieber Junge, erkundige Dich ja immer bei Zeiten nach dem Lieblingskomponisten der jungen Mädchen, mit denen Du in Gesellschaft zusammen kommst; Du hast dadurch eine gute Handhabe zur Beurtheilung ihres Wesens und Charakters. Schwärmt das Fräulein für List, so ist sie ehegeizig und ruhmredig; für Beethoven, dann ist sie unpraktisch; für Offenbach, dann ist sie albern und gedankenlos; für Strauß, so ist sie oberflächlich und frivol; für Verdi, dann ist sie sentimental; für Gounod, so ist sie selbstgefällig; für Chopin, so ist sie leidenschaftlich und unbeständig; für Flotow, so ist sie gewöhnlich und so weiter. Findest Du aber ein junges Mädchen, welches, ohne eine besondere Vorliebe für irgend einen Komponisten, das „Gebet der Jungfrau“, die „Silberfischen“, „Klosterglocken“ und dergleichen Stücke herunterhämmeret, dann kannst Du beinahe sicher sein, daß sie in der Küche und im Hauswesen ganz tüchtig ist und, wenn auch nicht gerade übertrieben geistreich, doch eine recht gute Frau abgeben wird.“

* Sondernbare Wette. Zu den eigenthümlichsten Wetten, welche die Londoner Lebewelt in ihrer Blüthezeit ausgedacht hat, gehört sicher die folgende: Ein bekanntes Clubmitglied hatte behauptet, daß es unmöglich sei, Alles auf der Straße zu verkaufen, sei der Werth auch weit über dem geforderten Preis. Eine Wette wurde entrixt, daß es nicht möglich sei, am hellen Tage auf der London-Brücke während des Zeitraumes einer Stunde 100 Gold-Guineen für einen Penny das Stück an den Mann zu bringen. Am folgenden Tage placirte sich der Nehmer der Wette auf der Brücke, doch wie er seine kostbare Waare auch anpries, man lachte ihn aus: 1 Strl. für einen Penny das sei zu läppisch. Die Folge war, daß der Verkäufer die Wette verlor; er hatte nur zwei Guineen verkauft an ein Mädchen, das sie zum Spielzeug für das ihr anvertraute Kind nahm.

* In der Bretagne erscheinen an gewissen Festtagen die jungen Mädchen beim Tanz in rothen Hüden, die mit weißen oder gelben Streifen umrahmt sind. Diese Streifen bezeichnen die Höhe der Aussteuer, welche das Mädchen zu erhaltem hat. Jeder weiße Streifen bedeutet Silber und bezeichnet 100 Franken Jahresrente, jeder gelbe Streifen bedeutet Gold und bezeichnet 1000 Franken Jahresrente. Die Einführung dieser Sitte, welche zeigt, wie viel ein Mädchen Aussteuer erhält, würde gewiß auch in Deutschland Anklang finden, und viele junge

Männer würden für die badische Landesfarbe schwärmen.

* Aus dem Salon einer schönen aber hochhaften Gräfin weiß die „Magdeb. Ztg.“ folgende hübsche Anekdote zu erzählen: Man sprach dort von den Kunstschätzen eines unserer Millionäre, welcher abschreckend häßlich ist.

„Was also sind die Hauptstücke dieses Krösus?“ fragt die Gräfin, und ihre Freundin zählt auf; „Ein Corregio, ein Tizian . . .“

„Wirklich?“
„Ferner besitzt er einen wunderschönen Kopf Rafaels.“

„Warum trägt er ihn nicht?“ fragt die Gräfin.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Deuli (den 8. März) predigen:
Dom: Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Herr Consistorial-Rath Leufner.

Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Armstoffs.
Vormittags 11 Uhr. Kinder Gottesdienst. Herr Consist.-Rath Leufner.

Sonntag Abends 8 Uhr: Versammlung der Confirmirten bei Herrn Consist.-Rath Leufner. (Daneben regelmäßig Donnerstags 5 Uhr.)

Stadt. Vormittags 9 Uhr. Herr Diac. Werther.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Horn.

Am Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werther. Anmeldung.

Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.
Altenburg: Herr Pastor Delius.

Volkshibliothek. Altenburger Schule, Aushetung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. März. 4% Preussische Consols 104,75
Discontogesellschaft 206,10. Mainz-Druckmaschinen Stamm-Aktien 108,25. 4% Ungar. Goldrente 81,40. 4% Russische Anleihe von 1880 83. — Deherr. Franz-Staatsbahn 507. — Deherr. Credit-Anst. 516,50. Löhne: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. März. Weizen (gelber) April-Mai 176,50
Juli-August 164,70. Roggen April-Mai 148,50
Juni-Juli 150. — Juli-August 151. —, fester.
— Gerste lc. 125—185. — Hafer April-Mai 144. —
— Spiritus loco 42,90. April-Mai 43,80. Juli-August
45,80 matter. — Rübsöl loco 51,10. April-Mai 50,80
Sept.-Oct. 53,10 M.

Magdeburg, 5. März. Land-Weizen 158—163 M.
Weiß-Weizen — — — — — M. glatter engl. Weizen 148—158
M., Raub-Weizen 147—154 M., Roggen 146—150 M.
Chevalier-Gerste 165—185 M., Land-Gerste 146—154
M., Hafer 146—152 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir.
pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 43,00—43,50 M.
Leipzig, 5. März. Weizen unverb., p. 1000 kg netto
loco hiesig. 162—170 M. bz. fremd. 150—184 M. nom. —
Roggen unverb., pr. 1000 kg net. loc. 145—150 M. bz. —
Gerste p. 1000 kg netto loco 125—175 M. bz. —
jeinste über Notiz. bz. — Hafer per 1000 kg netto loco

hiesiger 138—148 M. bz., Mais per 1000 kg nett.
l. Donau 130—135 M. bz. amerik. 130—136 M. Raps pr.
1000 kg netto loco — R. nom. — Rapstuden per 100 kg
netto loco 12,50—13. — M. — bz. Rübsöl etwas unverb.
pr. 100 kg netto loco 50. — M. bz., per März-April
50,50 M., St. — Spiritus unverb. per 10,000 l. ohne
Faß loco 43,30 M. Gd.

Halle, 5. März. Weizen 1000 kg mittlerer 147—
152 M., besser bis 165 M. — Feuchte Waare stark,
angeb. u. weinl. bill. — Roggen rub. 1000 R. 143—150 M
fremd. über Notiz. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—
140 M., Land- 142—155 M., feine Chevalier- 160—
175 M., — Gerstenmaß 100 kg 27,00—28,50 M. — Hafer
1000 R. 148—152 M. f. fl. Noth. — Victoria-Erbsen
bis 175. — M. f. fl. Noth. — Weiße Bohnen 100 R. 20—21
M. — Einjen 100 k. M. 18—24 — Rühmel 100 kg
ohne Noth. — Kleesaat. 100 R. Rotklee 60—90, Weiß-
60—112, Schwed. flau 60—110, Luzerne 110—140,
Sparfette 30—34, Ehmotte 32—45, Knapagras
32—36 M. Delfaaten 1000 kg — Raps 1000 kg
250 M. — Wobn blauer 35,00—39,00 w. l. —
Stärke 100 R. 35,00 — — — — — M., fester.
Spiritus 10,000 Liter p. C. loco still, Kartoffel-
43,70 M. — Rübenspiritus 42,30 M. Rübsöl 100 kg
51,50 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30° Termine 15,50
— 16. — M. — Walzenteime 100 kg dunfte 9,50 M.,
felle 10,00—14 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. —
— Kleie, Roggen: 10 kg 10,75—11. — M. Weizen-
schalen 9. — M. — Weizengrieskleie 9,50—10. — M.
— Delfaaten 100 kg, besser gefragt, fremde 13,00 hiesig
bis 14,00 M. bz.

Redaction: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Inseraten-Teil.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, d. 7. d. Mts., Vorm. 9 Uhr versteigere ich im
hiesigen Rathskellerhofe

1 Weiterwagen.

Merseburg, den 5. März 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwilliger Hansverkauf in Merseburg.

Das auf dem Brühl hier selbst unter Nr. 6 an der Geißel
belegene zweiföck. Wohnhaus, bestehend in 10 Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen
und sonst. Zubehör mit Daporeinfahrt, Hof, 1 Ur Garten, Seiten-
und Stallgebäuden u. soll

Wittwoch, d. 11. März ex., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathskellerhofe meistbietend unter günstigen Be-
dingungen versteigert werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit ergebens
einlade.
Merseburg, den 27. Februar 1885.

Paul Rindfleisch.

Auct.-Komm. u. Ger.-Tag.

Günstiger Verkauf.

Veränderungshalber soll ein Landgüthen in Thür., ca. 105 Acker
Land und gute Wiesen, mit bedeutendem Holzrecht an der Bahn und Straße
liegend, guten Gebäuden nebst vollst. lebenden und todt. Inventar, worunter
4 Pferde u. c. für den billigen Preis von 18000 Thlr. sof. verkauft werden.
Ang. nach Uebereinst. Kaufsüch. wollen sich gefl. unter Beil. einer Freimarke
wenden an

G. Brandt, Waltershausen i. Thüringen.

Ferner empfehle noch, Hotels, Gasthöfe, Restaurationen mit und ohne Brauereien
und Ländereien im Preis v. 5—60000 Thlr. Villen, Ladengeschäfte, Privat-
häuser, Ziegeleien, Güter bis zu 300 Acker u. s. w., und bin zu jeder Aus-
kunft gern bereit.
D. O.

Haus- und feld-Verkauf.

Im Auftrag des königlichen Amtsgerichts zu Merseburg soll das dem
Gandarbeiter Friedrich August Stegner, jetzt dessen Erben gehörige
Besitzthum, bestehend aus Haus, Hof, Ställen, großem Garten und Gemein-
recht, sowie ein Stück Feld auf dem Anger 13 Nr 50 Qu.-M.

Montag, den 16. März 1885, Nachm. 2 Uhr
in der Schenke allhier öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich
Kaufsüchtige hierzu einlade.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Zscherneddel, den 28. Februar 1885.

Leonhardt, Ortsrichter.

Hammel-Auction.

Am Dienstag den 10. März d. Js., Vormittags
10 Uhr sollen auf dem Rittergut hieselbst

100 Stück kernfette Hammel
in Abtheilungen von je 5 und 10 Stück öffentlich an Meistbietende gegen
Baarzahlung oder Anzahlung von 5 Mk. pro Kopf, verkauft werden.

Rittergut Wegwitz b. Merseburg.

H. Ahrenholz

General-Versammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks hier.

Sonntag, 8. März, Abends 6 Uhr
im Locale der „guten Quelle.“
Tagesordnung:

- 1) Ausgabe der neuen Statutenbücher.
- 2) Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Zu der am **Donnerstag den
12. März d. J. Nachmittags
3 Uhr** im hiesigen Rathhaussaale
stattfindenden General-Versammlung
des hiesigen Verschönerungs-Bereins
werden die Herren Mitglieder und
Freunde desselben hiermit ganz ergebens
eingeladen.

Der Vorstand

des hiesigen Verschönerungs-Bereins.

Wir bringen hierdurch noch-
mals zur Kenntniss, daß **Sonnabend
den 7. März in der Restauration
„zur guten Quelle.“ von Abends
8—10 Uhr die fälligen Kranken-
steuer für den Monat März,** so-
wie jeden **Sonnabend nach dem
1. im Monat zu zahlen sind.**

Die sämmtlichen Mitglieder fordern
wir auf, ihre Quittungsbücher in
Empfang zu nehmen, gleichzeitig
auch die Arbeitgeber die in Ihren
Betriebswerkstätten beschäftigten,
beitriffsverpflichteten Personen,
anzumelden oder nachzuweisen, daß
dieselben nach § 3 einer anderen
Krankenkasse angehören resp.
sich verpflichten, wahr. ab der
Dauer von 13 Wochen denselben
Unterhaltung und Versorgung
zu gewähren.

Der Vorstand

der Ortskrankenkasse der Tischler
und Berufsgeoffenen.

C. Wers, Vorsitzender.

Brotfabrik Dörstewitz

von Th. Schubert
empfiehlt reines Roggenbrot
für 1,00 Mark 11 Pfund,
= 0,75 = $8\frac{1}{4}$ =
= 0,50 = $5\frac{1}{2}$ =

Niederlage bei

J. F. Beerholdt Nachf.
Gotthardtsstr. 8.

3 Schock Sauerkirschbäume

sind abzulassen beim
Wäcker Krause in Genua.

Düngergruben werden unent-
geltlich geräumt und weggefahren
durch
C. B. Hertel,
Neumarktmühle.

Frische Sendung

von Apfelsinen à Pfd. 35 Pfg.,
Kappelsche Wüchlinge, Brat-
heringe, ger. Säringe, Koll-
mops, delice Säringe, Ancho-
vis, Sardinen, alle Sorten gut-
hoch, Sülsenfrüchte, Pfannen-
mus, Magdeburger Sauer-
kohl 2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt
A. Faust, Burgstraße 14.

Wo kauft man elegante Füll-
hüte für Herren a 3 M.
Confirmanthüte ?
in großer Auswahl bei

C. Berger, fl. Ritterstr. 6.

Alle Sorten
Gemüse- und Blumen-
sämereien, Grassamen,
edle Sorten Erbsen u. Bohnen,
Gurkenkerne u. Rüben-
kerne empfiehlt in besser Keim-
fähigkeit

Ferdinand Scharre,

Neumarkt 77.

Bettfedern 1 Mark.

Graue Bettfedern, ganz neue, ge-
schlossen, für Oberbetten, Kopfkissen u.
Unterbetten, so lange der Vorrath reicht,
ein Pfund bloß 1 Mark. Diese
Bettfedern erlesen in jeder Hinsicht
weiße theuere Bettfedern. Zu haben nur
bei J. Krafa, Bettfedern-Handlung
in Smidow b. Prag (Böhmen) versende
jed. belieb. Quantum gegen Postnachn.

Auf dem Rittergut Dolkau
bei Merseburg stehen 2 schwere,
überzählige

Ackerpferde

zu dem festen Preise von 1200
Mk. zum Verkauf.

Desgleichen ein übercomplettes

Kutschpferd,

12 Jahr alt, kerngesund und
flotter Gänger.

Beckmann, Inspector.

Bade-Anstalt, Mühlberg 4 (Schloßgarten) täglich geöffnet.

Gotthardtsstr. 15
Uhren-Handlung
 Werkstatt für Reparatur und Reparatur
 von
Jul. Gläser, Uhrmacher,
 Gotthardtsstr. 15
 vormals bei F. E. Rig hier
 Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

Möbeltransportgeschäft
A. Duysing
 Umzüge jeder Größe übernimmt
 billigst
 d. O.
 Merseburg, Neumarkt 67.

Als Saamen-Kartoffeln zu
 verkaufen:
 frühe blaue (sehr früh),
 weiße Reg. (früh),
 = August =
 = Zuder =
 weißfleischige blaßrote Zwiebel.
 Sämmtlich auf leichtem Lehm mit
 Kiesunterlage gewachsen.
 Dom. Schladebach b. Kößschau.
 W. Schele.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir
 zur barmherzigen, rationalen und sicheren Heilung
 aller, selbst der barmhässlichen Nervenleiden,
 besonders derer, die durch Jugendverirrungen
 entstanden. Daraus resultierende Schwäche-
 zustände, Bleichsucht, Angstgefühle,
 Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magen-
 leiden, Verdauungsbeschwerden etc.
 Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten
 Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten
 Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer
 Autorität ersten Ranges zusammengeleitet, bietet
 somit auch die volle Garantie für Beseitigung
 obiger Leiden. Alles Nähere besagt das sehr
 fleißig belegte Circular. Preis 1/2 Fl.
 Mk. 5.—, ganze Fl. M. 9.—, gegen Ein-
 sendung oder Nachnahme.
 Haupt-Dépôt M. Schulz, Han-
 nover, Schillerstr. Dépôt:
 Rathsapotheke Hameln a. W.
 Stadtapotheker Bautzen.

Strohverkauf
 von Winter- und Sommer-Getreide.
 (Flegel- und Maschinendrusch.)
 Domaine Schladebach.
 W. Schele.

Nach Vorschrift des Universitäts-
 Professors Dr. Harless, Königl.
 Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen
 unter allen ähnlichen Hausmitteln
 den ersten Rang ein.
Geger, Husten und Heiserkeit
 gibt es nichts Besseres.
 Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
 Packeten in den meisten guten Colonial-
 waren, Prognen-Geschäften und
 Conditoreien sowie Apotheken, durch
 Dépôtschilder kenntlich.

Selbstgefertigte { Sophas,
 Matrasen,
 Stühle,
 stets vorräthig,
 Matrasen mit Bettstelle bereits
 von 11 Thlr. an,
 bei **G. Apitzsch, Brauhausstr.**
 vis à vis der Neissource.

Samen-Offerte.
 Alle Sorten Gemüse, Feld-,
 Gras- und Blumen sämereien,
 besonders Neubeiten sind einge-
 troffen und empfiehlt billigst
Julius Thomas,
 Neumarkt 75.

Special-Handlung für Cigarren und Tabake
Heinr. Schultze jun., Merseburg, (Ecke der kl. Ritterstr.)
Neue Special-Marke:



Habana-Cigarren.

- No. 1 größte Imperiales-Facon, hochedle milde Qualität per Mille M. 200. in 40/10 Kisten.
- No. 8 prächtvolle Qualitätsware per Mille M. 175. in 20/20 Kisten.
- No. 6 mittelgroße Facon, edelste Habana Vuelta, mittelkräftig per Mille M. 150. in 20/20 Kisten.
- No. 11 mittelgroße Facon, edelste Habana Vuelta, mittelkräftig per Mille M. 120. in 10/10 Kisten.
- No. 16 feine mittelkräftige Habana Vuelta, elegante schlanke Facon per Mille M. 100. in 10/10 Kisten.
- No. 17 kleine, hochfeine Habana Vuelta per Mille M. 100. in 10/10 Kisten

Packet-Tabake

von **H. Oldenkoth & Co., Wilh. Ermeler & Co., W. Brazzlow & Sohn**
 Rollenvarinas per Pfund 3 M., Varinasblätter per Pfund 1,60 M.,
 Rollen Portorico Nr. 1 per Pfund 1,60 M.,
 " " " " " " " " 1,25 M.,
 " " " " " " " " 1,00 M.,
Shag-Tabake, Kautabake halte bestens empfohlen.

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem
 großen Lager

Glacé-Handschuhe

anwesend bin und verkaufe sehr schöne Waare, 2 Knöpfig von 1 Mark an,
 die so beliebten Schnürhandschuhe 1,50 M., Herrenhandschuhe 1,50 M.,
 6 Knöpfige lange weiße 2 M.

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand: vor dem Hause des Bäckerstr. Herrn Klassenbach.

Meine selbstgefertigten
Regenmäntel, Paletots u. Umhänge
 in verschiedenen Facons sind stets in großer Auswahl am Lager.
 Bestellungen nach Maß in bekannter Güte werden schnell-
 stens ausgeführt.
 Die neuesten Stoffe sind am Lager.
 Kleine Ad. Bergmann. Kleine
 Ritterstr. 5. Ritterstr. 5.

Pr. Grude-Coaks
 in Fuhren vom Lager am Bahnhof
 offeriert zum Preise von 40 Pf. per Ctr.
Ed. Klauss. Merseburg.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe hier-
 durch meine nur guten Wasch-, als
Talg-, Wachs- und Harz-Kernseifen
 empfehlend in Erinnerung, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Aug. verw. Mohr,
 Breitestraße 10.

Freitag den 6. d. M. treffen
 20 Stück
Dän. Pferde
 ein und stehen zum Verkauf
A. Strehl & Sohn.
 Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Färberei & Reinigung
 der
Spindler'schen Farbe
 Annahme bei
August Wiese.

Ein Bursche
 kann in die Lehre treten bei
Gebrüder Malpricht,
 Tischlermeister.

Einem Lehrling sucht zu Ostern
P. Knaubel,
 Bäckermeister, Keuschberg.

Ein älteres sittames
Mädchen
 für Küche und Haus zum 1. April
 oder auch später gesucht.
 Justizrath **Grube.**
 Dom 16.

Ein fein möblierter Zimmer
 mit Schlafkabinet in der
 Nähe des Domes ist sofort
 zu beziehen. Näheres in der
 Kreisblatt-Expedition.

Die Wohnung des Herrn Ober-
 Regierungsrath Gruger im Bürger-
 garten ist sofort zu vermieten und
 1. Juli 1885 zu beziehen.
Leuber.

Eine möblierte Stube mit
 Schlafkabinet ist zu ver-
 mieten.
Henriette Scharre,
 Neumarkt 77.

Schützenhaus.
 Heute Abend von 6 1/2 Uhr an
Salzknochen
 mit Meerrettich.
F. Hagenest.
 Sonntag früh von 9 Uhr an
Speckkuchen
Bier ff.
F. Hagenest.

Theater in Leipzig.
 Sonnabend, 7. März. Neues: Das
 Nachlager in Granada. — Altes:
 Anfang 7 Uhr. Zum ersten Male: Der
 Hüftenbesitzer.